



KECKSKEMÉT

DAS RATHAUS UND DER FESTSAAL



DIE GESCHICHTE DES RATHAUSES

Das heutige Aussehen des Stadtzentrums von Kecskemét hat sich um die 19-20. Jahrhundertwende ausgebildet, als sich die Stadt rasant entwickelt hat. Die Besonderheit des einstig als Markt benutzten Hauptplatzes ist es, dass er der einzige Hauptplatz innerhalb der Grenzen von Ungarn nach dem Frieden von Trianon ist. Er ist durch die verschiedenen heimischen Stilrichtungen der Sezession bestimmt. Dabei spielt eine herausragende Rolle das Gebäude des Rathauses, das zwischen 1893 und 1897 nach den Plänen der Architekten Ödön Lechner und Gyula Pártos im Jugendstil erbaut wurde. In dem Stil des Gebäudes, das eine rechteckige Grundriss-Zeichnung hat, vermischen sich die Formen der französischen und oberländischen Renaissance-Architektur und die Elemente der ungarischen Volkskunst. Das Ziel von Lechner war die Schaffung eines vollkommen neuen, nationalen Baustils.

In den fast hundert Jahren vor dem Bau ist mehrmals die Idee aufgekommen, das alte Gebäude des Stadtrates zu erweitern oder zu renovieren, aber im Jahre 1890 hat sich die Stadtversammlung entschlossen, eine Ausschreibung für den Bau eines neuen Rathauses zu veröffentlichen. Auf dem Platz des Rathauses wurde das 150-jährige, alte Gebäude des Rates im Jahre 1892 abgerissen. Zehn Jahre lang hat der Autor des ungarischen Nationaldramas, József Katona dort gearbeitet, der vor dem Eingang gestorben ist. An dieses Ereignis erinnert uns das vor dem Gebäude, auf dem Schauplatz des Herzanfalls errichtete gespaltete Stein-Denkmal mit der Inschrift daran: „Hier wurde das Herz des größten Sohns von Kecskemét gebrochen.“



Der Grundstein des neuen Rathauses wurde 1893 gelegt, und das Gebäude war in 28 Monaten vollendet. Im Jahre 1895 wurden schon die Büros der Stadt übergeben, der Festsaal erst 1897. Der Initiator und Antreiber des Baus, der Bürgermeister Péter Lestár hat die festliche Einweihung nicht mehr erlebt. An seiner Stelle



hat der ihm folgende Bürgermeister, Elek Kada in seiner Festrede herausgehoben: „Das ist unsere Botschaft an die Zukunft.“. Die Büsten der zwei außerordentlichen Stadtführer sind vor dem Gebäude zu sehen.

DER FESTSAAL

Der Festsaal ist der Schauplatz der Sitzungen der Generalversammlung, der heimischen und internationalen Konferenzen, Hochzeiten und festlichen Empfänge.

Die Einrichtungen sind im Saal zeitgenössisch, alles wurde mit Handwerkerarbeit hergestellt. Die schönen und reich gefärbten Glasfenster wurden in der Werkstatt von Miksa Róth angefertigt. Die holzverkleidete Einrichtung und die Sitze mit bedruckter Lederlehne wurden nach den Plänen der Architekten Lechner und Pártos in Szeged erzeugt. Der dekorative Wandanstrich wurde von Adolf Götz, die Wandleuchter und der Kronleuchter wurden – nach den Plänen von Szilárd Várady – von Sándor Árkay, von königlichem und kaiserlichem Hofschlosser erstellt. Laut der Verordnung des damaligen Kultusministers Loránd



Eötvös hat die Stadtversammlung im Jahre 1894 auch beschlossen, dass sie aus dem Anlass des Milleneums, also der tausendjährigen Staatsgründung von Ungarn, in der Dekoration des Festsaa

ls neben der Verzierung mit Ornamenten auch historische Bilder aus der ungarischen Geschichte malen lässt.

Die Gemälde von Bertalan Székely, vom bedeutenden Vertreter der ungarischen Historienmalerei des 19. Jahrhunderts stellen je eine Periode der tausendjährigen Geschichte von Ungarn dar. Die zwei größeren Seccos schildern den Blutvertrag der ungarischen Fürste der sieben, gerade sich ansiedelnden großen Stämme, und die Krönung des in der Zeit der Erbauung herrschenden österreichischen Kaisers, Franz Josef zu



ungarischen König im Jahre 1867. Auf den „Blutvertrag“ ist besonders gut zu beobachten, dass Székely auch bei diesem Werk authentisch bleiben wollte, so hat er z.B. asiatische kostümgeschichtliche Forschungen studiert, und die Form des „Kelchs“ nach dem Muster des Goldfundes von Nagyszentmiklós bemalt. Auf dem Krönungsbild steht neben dem König der Erzbischof János Simor bzw. der Graf Gyula Andrassy, der zur Zeit der Krönung der Ministerpräsident von Ungarn war. Auf den anderen Bildern – in vier Gruppen – sind die in der ungarischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielenden Könige, Feldherren und Politiker zu sehen.



Der Name der Stadt stammt aus dem Wort „kecske“, d.h. „Ziege“, und das Wort „mét“ bedeutet „Gang“. Auch in dem Wappen ist ein Ziegenbock zu sehen, darunter der Spruch der Stadt: „Weder Höhen noch Tiefen schrecken uns ab.“ Dieses Motto stand auf der eingereichten Bewerbungsplänen von Lechner und Pártos, der Text stammt aus dem Bibel (Römer 8,39). Dieses Wappen ist innerhalb und außerhalb des Gebäudes an mehreren wichtigen Stellen zu beobachten. Der Saal ist neben der rot-weißen Fahne von Kecskemét mit der Ziege, mit den Fahnen einiger Partnerstädte geschmückt.

DAS GLOCKENSPIEL

Von der Fassade des Rathauses erklingen die Stimmen des Glockenspiels seit 1983 in einem Stimmumfang von 3 Oktaven. In jeder vollen Stunde ist das Signal - einige Takte aus einem ungarischen Volkslied über Kecskemét - zu hören; die 37 programmierten Glocken lassen um 12.05 Uhr die Werke von ungarischen Klassikern (Kodály, Erkel), um 18.05 Uhr die Werke von Händel, Beethoven, Mozart und um 20.00 Uhr die Melodien ungarischer Volkslieder ertönen.



WUSSTEN SIE?

- Das Rathaus enthält 174 Büros.
- Der 1,2 Tonnen schwere, vergoldete Bronzeleuchter hat 63 Glühbirnen, die die Anzahl der Komitaten des ehemaligen, historischen Ungarns symbolisieren.
- Der Festsaal wurde bis jetzt nur dreimal renoviert: 1911 beim Erdbeben, 1960 und 2014 unter anderen die Seccos, die bunten Wandanstriche und der Dach.



Der Prunkhof gibt einen stimmungsvollen Schauplatz für Veranstaltungen wie Musikabende, Theatervorstellungen, Freilichtausstellungen oder sonstige Kulturprogramme, der durch die japanischen Kaiserbäume bei der Blüte noch beeindruckender erscheint.





DER BESUCH DES RATHAUSES

Die Vorstellung des Festsaaals für Gruppen ist im
Tourinform Büro zu bestellen, mögliche Besichtigungszeiten
sind vormittags von 10.00 bis 11.30 Uhr
(Tel.: +36/76/481-065,
E-mail: kecskemet@tourinform.hu).

Kontakt:

Tourinform Büro Kecskemet (Szabadság tér 5/a.)
Tel.: 00 36 76 800 040; kecskemet@tourinform.hu

tourinform
KECSKEMÉT

Herausgeber: Selbsverwaltung der Stadt Kecskemet,
Szemereyné Pataki Klaudia

Layout: Raster Stúdió Kft., Kecskemet

Fotos: Banczik Róbert, Farkas Antal jama, Raster Stúdió